



Schurkenstaat und Staatsterrorismus

**Die Konturen einer
militärischen Globalisierung**

20. Internationale Sommerakademie
Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining
Sonntag, 6. Juli – Samstag, 12. Juli 2003

SCHURKENSTAAT UND STAATSTERRORISMUS

Mit dem Ende des Kalten Krieges und der Auflösung des Warschauer Paktes erhofften viele, einer friedlicheren Welt entgegensehen zu können. Die Veränderungen der internationalen Beziehungen seit 1989 zeigen sehr deutlich, dass seit dem Ende der bipolaren Weltordnung politisch undenkbar Kriege nun durchführbar sind. Insbesondere durch den 11. September 2001 wurde der bisherige Trend zum Ausbau der Militärpotenziale noch weiter intensiviert. Das US-Konzept der „Schurkenstaaten“ findet nun im Konstrukt einer „Achse des Bösen“ seinen Ausdruck. Für den US-Politologen Noam Chomsky sind „Schurkenstaaten“ aber nicht einfach Verbrecherstaaten, sondern solche, die die Regeln der Mächtigen missachten.

Derartigen „Schurken“ wird eine destabilisierende Rüstungspolitik durch die Produktion von Massenvernichtungswaffen, Unterstützung des Terrorismus, Unfähigkeit und Unwilligkeit zur Schaffung einer Demokratie westlicher Prägung oder Verletzung von Menschenrechten vorgeworfen. Die Regierung unter George W. Bush und eine flexibel zusammenstellbare „Allianz der Willigen“ sind bereit, gegen diese Akteure Kriege zu führen. Die Rolle des Militärpakts NATO sowie auch die transatlantischen Beziehungen müssen spätestens seit dem Irak-Krieg 2003 einer Neubewertung unterzogen werden. Sind die Verstimmungen in den Beziehungen zwischen den USA und der EU auf Auffassungsunterschiede hinsichtlich der Bedeutung der UNO und des Völkerrechts zurückzuführen oder Vorboten eines Streits um eine Militärhegemonie?

Das außenpolitische Vorgehen der US-Regierung löst nicht nur in den arabischen Staaten Befremdung aus: atomare Erstschlagsdoktrin, Entwicklung neuer Atomwaffen, Kündigung des ABM-Vertrages (Anti Ballistic Missile), Doktrin des „Präventivkrieges“ oder die Nennung von militärischen Zielländern in der „Nuclear Posture Review“. Das US-Militärbudget soll im Jahr 2007 einen Endwert von 469 Mrd. US\$ erreichen. Spätestens seit dem 11.9.2001 stellt sich allerdings die Frage, ob bislang gültige Sicherheitskonzepte in Zukunft noch tragfähig sind.

„Der globale Konflikt ist ein Klassenkonflikt zwischen armen und reichen Ländern, armen und reichen Menschen. Es ist kein Konflikt der Zivilisationen“, so der Friedensforscher Johan Galtung. Der Irak-Krieg verdeutlichte nicht nur den Zusammenhang von Ökonomie und Krieg, sondern bestätigte damit auch das langjährige Engagement der BefürworterInnen einer anderen Globalisierung. Das Weltsozialforum in Porto Alegre und das Europäische Sozialforum in Florenz haben gezeigt, dass die GlobalisierungskritikerInnen der weltweiten Ächtung von Krieg einen neuen Ausdruck verleihen. Die Strukturen einer „anderen Welt“ und die Weiterentwicklung von Alternativen zum „permanenten Präventivkrieg“ sind gestaltbar – von uns allen!

Thomas Roithner

20. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining

PROGRAMM

Sonntag, 6. Juli 2003

- 15⁰⁰ Uhr **Anreise und Anmeldung**
- 18⁰⁰ Uhr **Begrüßung:** Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)
Eröffnung: Erwin Schranz
(2. Burgenländischer Landtagspräsident)
- Festvortrag:**
**Die Ordnung im Irak nach Sanktionen,
Diktatur und Krieg**
Hans Graf von Sponeck (ehemaliger Leiter des
UN-Hilfsprogramms in Bagdad)
- Empfang** durch die Burgenländische Landesregierung

Montag, 7. Juli 2003

- 9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Die Schurkenstaaten in der künftigen
neuen Weltunordnung**

Zwischenaufenthalt Bagdad: Kriege im Zeitalter
des Neoimperialismus
Peter Strutynski (Universität Kassel)
- Schurken unter sich:
die USA im Kampf mit dem Bösen**
Lutz Unterseher
(Studiengruppe Alternative Sicherheit, Berlin)
- Moderation:** Rainer Mayerhofer (Wiener Zeitung)
- 14³⁰ Uhr Vorstellung der Workshops
- 15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**
- 19³⁰ Uhr **Grillabend** im kleinen Burghof

PROGRAMM

Dienstag, 8. Juli 2003

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Der Krieg der Postmoderne: Völkerrecht und Medienpolitik auf dem Prüfstand der neuen Weltfriedensordnung**

„Neue“ Kriege und die Zukunft des Völkerrechts:
Vom Gewaltverbot zu Präemptivschlägen und
Anti-Terror-Interventionen

Franz Leidenmühler (Universität Linz)

Medien als Weichensteller zum Krieg

Heinz Loquai (Brigadegeneral a.D.)

Moderation: Gudrun Harrer (Der Standard)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr Podiumsdiskussion:

Der „permanente Krieg“ in den Medien

Walter Feichtinger (Landesverteidigungsakademie Wien)

Fritz Hausjell (Universität Wien)

Livia Klingl (Kurier)

Cornelia Krebs (ORF)

Georg Hoffmann-Ostenhof (Profil)

Moderation: Wolfgang Machreich (Die Furche)

Mittwoch, 9. Juli 2003

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **„Kampf der Kulturen“ vs.
Kulturen der Gewaltfreiheit**

Annäherung an eine Kultur der Gewaltfreiheit
durch Religion

Hildegard Goss-Mayr (Intern. Versöhnungsbund)

Religion und Gewalt – Ein Blick auf die dunkle Seite

Michael Bünker (Oberkirchenrat, Evang. Kirche AB)

Moderation: Wolfgang Machreich (Die Furche)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr **Filmabend gegen Krieg und Gewalt**

20. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining

PROGRAMM

Donnerstag, 10. Juli 2003

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Ökonomie und Krieg –**

**Die globale Neuordnung durch Wirtschaft
und Militär?**

Neoliberalismus, Gewalt und Krieg

Jörg Huffschmid (Universität Bremen)

Von der Währungskonkurrenz zum Währungs-
krieg: Was passiert, wenn der Ölpreis nicht mehr
in US-Dollar fakturiert wird?

Elmar Altvater (Freie Universität Berlin)

Moderation: Brigitte Stackl-Fuchs (ORF)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr Podiumsdiskussion:

**Der Widerstand gegen den „gerechten“ Krieg –
Auf dem Weg zu einer neuen Friedensbewegung?**

Margit Hauff (Katholische Frauenbewegung)

Inge Jäger (Österreichisches Nord-Süd-Institut)

Lukas Oberndorfer (Österr. HochschülerInnenschaft)

Andreas Pecha (Wiener Friedensbewegung)

Bettina Urbanek (Greenpeace Österreich)

Moderation: Thomas Roithner (ÖSFK Wien)

Schurkenstaat und Staatsterrorismus

Die Konturen einer militärischen Globalisierung

PROGRAMM

Freitag, 11. Juli 2003

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Eine andere Welt ist möglich – Die neuen Strukturen des Widerstands gegen den globalen Krieg**

Von Porto Alegre über Florenz und Hallein nach Paris. Die emanzipatorische Dynamik globaler und europäischer Sozialforen

Wolfgang Greif (Gewerkschaft der Privatangestellten)

Spontane Mobilisierung oder neue soziale Bewegung? Die weltweiten Proteste gegen den Irak-Krieg

Lutz Schrader (FernUniversität Hagen)

Moderation: Cornelia Krebs (ORF)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

19⁰⁰ Uhr **Großes Burgfest mit Afro-Karibe (Latin)**

Samstag, 12. Juli 2003

9⁰⁰ – 9⁴⁵ Uhr **Friedensgottesdienst mit Josef Heinen (Pax Christi Burgenland)**

10⁰⁰ – 12³⁰ Uhr Podiumsdiskussion:

Global Cop – Der Streit um die transatlantische Militärhegemonie

Caspar Einem (SPÖ)

Ulrike Lunacek (Die Grünen)

Uwe Scheuch (FPÖ)

Walter Tancsits (ÖVP)

Moderation: Christa Zöchling (Profil)

13⁰⁰ Uhr **Abreise der TeilnehmerInnen**

20. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining

WORKSHOPS

Die Workshops finden parallel jeweils die ganze Woche hindurch von 15 bis 18 Uhr statt.

Workshop 1: Integrativworkshop: Schurkenstaat und Staatsterrorismus

Die Vorträge der Sommerakademie werden eine Reihe von spannenden Zugängen zur Frage der heutigen Welt unter den Bedingungen von Neoliberalismus und Präventivkrieg eröffnen. Insofern wird der hier angekündigte Workshop versuchen – gemeinsam mit jenen Vortragenden, die zur Verfügung stehen – einen roten Faden dieser Sommerakademie aufzunehmen und die Diskussionen der Vormittage im Workshop weiterzuführen und zu vertiefen. Die Vortrags-Themen, welche Kritik, Analyse und Alternativen darstellen werden, sollten hinreichende Substanz für eine zusammenführende Diskussion am Nachmittag ergeben.

Leitung: Peter Steyrer (Grüner Klub, Wien)

Workshop 2: Gewaltfreies Handeln in gesellschaftlich-politischen Konflikten

Gewaltfreiheit als Merkmal bzw. Methode der Friedensbewegung(en) wird heute allgemein als selbstverständlich vorausgesetzt. Dabei steht oft die Ablehnung von Krieg, Terrorismus und Gewalt sowie der Widerstand dagegen im Vordergrund. Aber ist das allein schon ausreichend, um die Kraft der aktiven Gewaltfreiheit zu verstehen?

In diesem Workshop geht es um die Auseinandersetzung mit einigen Grundfragen und Grundlagen der Gewaltfreiheit und v. a. um ihre praktische Umsetzung in der Gesellschaft. Mit Hilfe von Impulsen, Text- und Gruppenarbeiten und praktischen Übungen werden Beispiele gewaltfreien Handelns aus der Geschichte und aktuelle Herausforderungen an Gewaltfreiheit in gesellschaftlich-politischen Konflikten (Irak-krieg, Terrorismus, Globalisierung ...) gemeinsam bearbeitet. Dadurch können die TeilnehmerInnen ermutigt werden, selbst in ihren jeweiligen Lebenskontexten gewaltfrei zu handeln.

Leitung: Pete Hämmerle (Versöhnungsbund, Friedensdienste)

Workshop 3: Die gewalttätige Globalisierung und ihre friedlichen Alternativen

Das globalisierungskritische Netzwerk ATTAC (Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyens) entstand 1997, hat sich heute auf allen Erdteilen gebildet und arbeitet an Alternativen zur

Schurkenstaat und Staatsterrorismus

Die Konturen einer militärischen Globalisierung

WORKSHOPS

neoliberalen, konzerngetriebenen Globalisierung. Im Zuge der Geschehnisse rund um den 11. September hat sich ATTAC international in die Friedensbewegung eingeschaltet und sucht verstärkt die Zusammenarbeit mit friedensbewegten Menschen.

Wir werden im ersten Schritt eine Einführung zu den von ATTAC thematisierten Bereichen geben. Dazu zählen: internationale Finanzmärkte, internationale Finanzinstitutionen, Entschuldung und soziale Sicherungssysteme. Auf dieser Basis werden wir Anknüpfungspunkte zu den aktuellen Konfliktherden – vor allem aus ökonomischer Sicht – suchen. Unter anderem geht es um die Rolle des „schwarzen Goldes“ als Lebenssaft für die Weltwirtschaft und die besondere Bedeutung, die der Saft auch für die Währungsbeziehungen hat. Außerdem möchten wir beleuchten, wie es Konzernen – zivilen wie militärischen – gelingt, die neue Weltordnung zu benutzen, um ihre Interessen gegen die Mehrheit der Bevölkerung durchzusetzen. Der schlanke, neoliberale Staat verwandelt sich plötzlich in einen starken, militarisierten Staat, der im Süden wie im Norden beginnt, Ausgaben für militärische Sicherheit zu erhöhen und somit einen Krieg gegen soziale Grundrechte beginnt.

Leitung: Andreas Exner, Leonhard Plank,
Judith Sauer (ATTAC Österreich)

Workshop 4: Umweltfolgen permanenter Kriegsbereitschaft

Die permanente Bereitschaft der Weltgesellschaft zur Kriegsführung hatte bereits in der Ära des Kalten Kriegs ihren ökologischen Preis:

- Die Umwelt wurde Gegenstand militärischer Manipulationen.
- Umweltkriegsführung ist inzwischen integraler Bestandteil moderner Kriegsführungsstrategien.
- Vorgeblich aufgeklärte Gesellschaften haben aus „Sicherheitsgründen“ die Militarisierung des ökologischen Denkens akzeptiert, im Kriegsvölkerrecht wie im zivilen Umweltrecht (militärische Privilegierungstatbestände).

Auch nach Überwindung der Systemkonkurrenz steigt der ökologische Preis, weil die NATO, gesteuert von ihrer Vormacht USA, Kriegsverhütung als Doktrin aufgab. Die umweltideologische Begleitmusik spielt das Programm der „ökologischen Sicherheit“. Von der Lösung globaler Umwelt-, Ressourcen- und Verteilungsprobleme sind wir damit weiter entfernt als zuvor.

Was vermag aufklärerisches Umweltdenken mit diesem Hintergrund? Wir wollen uns seiner Ansätze und friedenspolitischen Implikationen (wieder) bewusst machen. Sie findet sich beispielhaft im Rio-Prozess der Vereinten

20. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining

WORKSHOPS

Nationen, im UNESCO-Konzept „Weltnetz der Biosphärenreservate“ oder im Umweltregime-Denken.

Der Workshop soll Handlungsoptionen eröffnen. Dabei stellen wir uns die Fragen, welches Projekt dringlich und realisierbar scheint oder wer die AdressatInnen sein könnten.

Leitung: Knut Krusewitz (TU Berlin)

Workshop 5: Krieg als Medienereignis?

Die Propaganda der „Neuen Weltordnung“

Im Zuge des Krieges gegen den Irak wurde in der breiten Öffentlichkeit über Lügen und Propaganda offener diskutiert als je zuvor. War im Golfkrieg 1991 noch eine undifferenziertere Darstellung der Ereignisse an der Kriegsfront im Vordergrund, füllen heute kritische Kommentare über „eingebettete JournalistInnen“, „Kollateralschäden“ und „Präventivkriege“ nicht nur die alternativen Medien. Das gilt bereits in Teilen auch für den Krieg in Afghanistan und im Kosovo.

Im Gegensatz dazu waren und sind Kriege und Krisen im Sudan, Liberia, Kongo, Somalia, Kolumbien, Ecuador, Tschetschenien u. a. in unseren Medien unterrepräsentiert.

Zeitungsberichte, Fernsehreportagen und Schmidts eigene Recherchen aus Kriegs- und Krisengebieten werden von den TeilnehmerInnen kritisch bewertet und analysiert, um über Medienkritik hinaus, Kriterien für eine friedensjournalistische Berichterstattung zu formulieren.

Leitung: Peter Schmidt (Journalist)

Workshop 6: Eine Welt aus Glas –

Terrorismus und Terrorbekämpfung im Cyberspace

Begriffe wie „Information Warfare“, „Cyberwar“ oder „Netwar“ wurden zu Kampfbegriffen der 90er Jahre schlechthin. Speziell seit den Ereignissen vom 11. September 2001 ist die Datengesellschaft „gläserner“ geworden als bisher. Abseits der öffentlichen Debatte wurden zahlreiche Gesetze und Instrumentarien geschaffen, die den Eingriff in die digitale Privatsphäre ermöglichen sollen. Was verbirgt sich hinter derartigen Tendenzen und welche Auswirkungen hat der „Krieg der Daten“ auf unsere Weltgesellschaft und auf unser alltägliches Leben? In welchem Spannungsverhältnis stehen demokratische Partizipation im Datennetz und öffentliche Sicherheit? Wird das Konzept der „Cyberterrorismus-Bekämpfung“ zu einem Nullsummen-Spiel zwischen globaler Sicherheit und individueller Freiheit?

Schurkenstaat und Staatsterrorismus

Die Konturen einer militärischen Globalisierung

WORKSHOPS

Neben der theoretischen Erörterung und Klärung all dieser Fragen sollen die TeilnehmerInnen dieses Workshops auch mit dem praktischen Arbeiten mit friedenspolitischen Ressourcen im Internet vertraut gemacht werden.

Leitung: Ronald H. Tuschl (EPU)

Teilnahme auf max. 10 Personen beschränkt, EDV-Grundkenntnisse erforderlich

Workshop 7: Radio~Wellen friedlicher Globalisierung

Kurzwellenradio ist das einzig billige, weltweite Massenmedium, das in allen Konfliktherden der Welt zu empfangen ist. „Radio Afrika International“ ist ein Friedensprojekt für den konflikträchtigen Kontinent der Erde. Es fördert seit 1997 in Kooperation mit dem ORF bessere Beziehungen zwischen den AfrikanerInnen sowie zwischen Afrika und Europa. Wir lernen das Radio-ABC und gestalten Beiträge über die Themen der Sommerakademie. Das gesamte radiojournalistische Feld wird beackert: Von der Themenfindung bis zur Sendung (Recherche, Meldungen, Berichte, Moderation, Interviewtechnik etc.). Wir versuchen auch journalistisch anhand von Fallbeispielen zu ergründen, was die US-Doktrin der „Schurkenstaaten“ für Afrika bedeutet und was ernstgemeinten Friedensjournalismus ausmacht.

Über ORF-Sendekanäle wird die Weltöffentlichkeit – bis ins kleinste afrikanische Dorf – über die Inhalte und Diskussionen der Sommerakademie informiert.

Leitung: Alexis Nshimiyimana Neuberg (Radio Afrika International)

Teilnahme auf max. 10 Personen beschränkt

Workshop 8: Online-Friedensjournalismus

Die neue Friedensbewegung wäre ohne neue Medien unmöglich. Seit 1997 gibt es im Internet so genannte Weblogs, die es in Industriegesellschaften ermöglichen – mit relativ wenig Geld – laufend Informationen zu sammeln und in einem Online-Magazin aufzubereiten. Wie sich das – für die Kommunikation und Organisation in der Friedensarbeit – nutzen lässt, werden wir praktisch lernen. Wir werden recherchieren und webgerecht schreiben. Jede/r kann dann binnen weniger Minuten Artikel, News und Bilder in Weblogs publik machen. Wir nutzen dafür: www.friedensnetzwerk.at.

Leitung: Andreas Landl (Friedensnetzwerk)

Teilnahme auf max. 10 Personen beschränkt, EDV-Grundkenntnisse erforderlich
BesitzerInnen von Digitalkameras und Aufnahmegeräten können diese mitbringen

20. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining

VORTRAGENDE

Elmar Altvater, Professor am Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Michael Bünker, Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche AB, Wien

Caspar Einem, Nationalratsabgeordneter, Europasprecher, SPÖ

Andreas Exner, Koordinator von vision-ATTAC, Mitarbeit bei ökoATTAC

Walter Feichtinger, Leiter des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement, Landesverteidigungsakademie

Hildegard Goss-Mayr, Ehrenpräsidentin des Internationalen Versöhnungsbundes, Präsidentin des Österreichischen Netzwerkes für Frieden und Gewaltfreiheit

Wolfgang Greif, Leiter der Abteilung Europa, Konzerne und internationale Verbindungen, Gewerkschaft der Privatangestellten

Pete Hämmerle, Internationaler Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig, Vorsitzender der Österreichischen Friedensdienste

Gudrun Harrer, Außenpolitische Ressortleiterin, Der Standard

Margit Hautf, Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, Präsidentin der Katholischen Aktion OÖ

Fritz Hausjell, Kommunikationswissenschaftler, Universität Wien

Josef Heinen, Vorsitzender Pax Christi Burgenland

Georg Hoffmann-Ostenhof, Außenpolitischer Ressortleiter, Profil

Jörg Huffschnid, Professor am Institut für europäische Wirtschaft, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Universität Bremen, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von ATTAC Deutschland

Inge Jäger, Österreichisches Nord-Süd-Institut

Livia Klingl, Außenpolitische Ressortleiterin, Kurier

Cornelia Krebs, Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF

Knut Krusewitz, ehemaliger Hochschul-lehrer für Umweltplanung, Technische Universität Berlin, Friedens- und Umweltaktivist

Andreas Landl, Radio- und Internetjournalist, Chefredakteur des Netzwerkes für Frieden und Gewaltfreiheit

Franz Leidenmühler, Institut für Europarecht und Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, Johannes Kepler Universität Linz

Heinz Loquai, Brigadegeneral a.D., Lehrbeauftragter Universität Köln

Ulrike Lunacek, Nationalratsabgeordnete, Außenpolitische Sprecherin, Grüne

Wolfgang Machreich, Journalist, Die Furche

Gerald Mader, Präsident des ÖSFK

Rainer Mayerhofer, außenpolitischer Journalist, Wiener Zeitung

Alexis Nshimiyimana Neuberger, Leiter von Radio Afrika International

Lukas Oberndorfer, Referent für internationale Angelegenheiten, Österreichische HochschülerInnenschaft

Andreas Pecha, Wiener Friedensbewegung

Leonhard Plank, Vorstandsmitglied ATTAC Österreich

Thomas Roithner, wissenschaftlicher Mitarbeiter, ÖSFK

Judith Sauer, ATTAC Österreich, Aktionseinheit gegen den Irak-Krieg

Uwe Scheuch, Nationalratsabgeordneter, FPÖ

Peter Schmidt, freier Journalist

Lutz Schrader, Institut Frieden und Demokratie, FernUniversität Hagen

Erwin Schranz, 2. Burgenländischer Landtagspräsident

Hans-C. Graf von Sponeck, ehemaliger Leiter des UN-Hilfsprogramms in Bagdad

Brigitte Stackl-Fuchs, Redakteurin Ö1, ORF

Peter Steyrer, Koordinator für Europapolitik im Grünen Klub im Parlament, Wien

Peter Strutynski, Politikwissenschaftler, Universität Kassel, Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag

Walter Tancsits, Nationalratsabgeordneter, ÖVP, Generalsekretär des ÖAAB

Ronald Tuschl, European University Center for Peace Studies

Lutz Unterseher, Studiengruppe Alternative Sicherheit, Berlin

Bettina Urbanek, Networking für Greenpeace Österreich in Zentral- und Osteuropa

Christa Zöchling, Redakteurin, Profil

Schurkenstaat und Staatsterrorismus

Die Konturen einer militärischen Globalisierung